

Teilen, in bezug auf den technischen Fortschritt, der Verbesserung der Arbeitsorganisation, der Rentabilität und Verbesserung der Qualität stehen. Große Aufmerksamkeit ist den Fragen der sozialistischen Erziehung der Werktätigen, dem Verhalten zur Arbeit, zum Volkseigentum usw. beizumessen.

Die neuen Aufgaben erfordern, daß die Parteileitungen tiefer in die Ökonomik ihres Betriebes eindringen, Erfahrungen bei der Anwendung fortschrittlicher Methoden rascher ins Leben umsetzen und die Kritik und Erfahrungen der Arbeiter und der Intelligenz aufmerksamer beachten.

Vor den Arbeitern ist Rechenschaft darüber abzulegen, wie die Beschlüsse der ökonomischen Konferenzen durchgeführt werden.

Tausende von Brigaden in den volkseigenen Betrieben der Industrie und der Landwirtschaft stehen gegenwärtig im Wilhelm-Pieck-Aufgebot zur Steigerung der Produktion. Die Brigade Serrer im Berliner Glühlampenwerk hat zu Ehren der III. Parteikonferenz eine neue Initiative ausgelöst und sich verpflichtet, das Wilhelm-Pieck-Aufgebot im 1. Quartal 1956 weiterzuführen und durch Senkung des Ausschusses 10 000 Glühbirnen mehr zu produzieren und alle Werktätigen der Republik aufgerufen, sich dieser Initiative anzuschließen.

Vor den Parteiorganisationen steht die Aufgabe, diese großartige Initiative zu verbreitern, das Wilhelm-Pieck-Aufgebot von allem Nebensächlichen zu befreien und, gestützt auf die Initiative, die Kritiken und Vorschläge der Werktätigen, den Kampf um die Erhöhung der Arbeitsproduktivität auf eine neue Stufe zu heben. Auf den Berichtswahlversammlungen sollen die Parteimitglieder ohne Ansehen der Person solche Wirtschafts-, Partei- und Gewerkschaftsführer kritisieren, deren Arbeitsweise und Neigung zur Rückständigkeit die Arbeit behindert.

Die bisher durchgeführten Parteigruppenversammlungen zeigen, daß sich die Parteimitglieder in vielen Fällen immer unduldsamer zu Mängeln verhalten und die brennenden Fragen richtig auf die Tagesordnung setzen. Im VEB Hochbau Berlin-Friedrichshain (Strausberger Straße) wurde in der Gruppenversammlung festgelegt, mit den parteilosen Arbeitern über die weitere Entwicklung des Wilhelm-Pieck-Aufgebots und über Fragen der Steigerung der Arbeitsproduktivität, Verbesserung der Arbeitsorganisation zu beraten mit dem Ziel, im Monat November eine ökonomische Konferenz durchzuführen und eine breite Bewegung für die III. Parteikonferenz zu entwickeln.

In einer Gruppenversammlung des Werkes für Signal- und Sicherungstechnik, Berlin-Treptow, gab es starke Kritik an den Mängeln der Produktion, der Arbeitsorganisation, dem außerordentlich hohen Ausschuß. Genossinnen erklärten, daß sie in der Montage bis zu 50 Prozent Ausschuß vorgelegt erhalten. Zwei Jahre kritisieren die Parteimitglieder bereits diesen Zustand und noch habe sich nichts geändert. Offensichtlich sind in diesem Betrieb die leitenden Genossen taub gegenüber der Kritik. Ein solches Verhalten hindert die Entwicklung der Initiative von unten und ist ein schweres Vergehen gegen die Parteipflichten.

Im VEB Bergmann-Borsig und im Bahnbetriebswerk Basdorf wurde kritisiert, daß sich die Genossen der BGL und der Parteileitung wenig bei Produktionsberatungen blicken lassen und deshalb oft nicht wissen, was die Arbeiter kritisieren und vorschlagen. Das ist ein schwerer Vorwurf und eine berechtigte Kritik.

Ernst und aufmerksam müssen sich die Parteileitungen zur Vorbereitung und Durchführung der Berichtswahlversammlungen in den ländlichen Parteiorganisationen verhalten. Vor allem muß in den Parteiorganisationen der MTS und LPG ein entschiedener Umschwung in der Arbeit erreicht werden,